

Beratungs-, Aufklärungs- und Anamnesegespräche mit Patient*innen und ihren Angehörigen

Auch in der heutigen Zeit der technisierten und digitalisierten Medizin ergeben die sorgfältige Anamnese und klinische Untersuchung des Patienten/der Patientin rund 80% der Diagnose und der daraus folgenden Schritte. Dies gilt nicht nur für die Allgemeinmedizin, sondern auch für fast jedes andere Fachgebiet.

Um dieses Potenzial zu nutzen und es zielgerichtet für die Planung z.B. weiterer apparativ-technischer Untersuchungen und der sich daraus ergebenden Therapie einsetzen zu können, ist eine adäquate ärztliche Kommunikation mit Patient*innen und Angehörigen in vielfältigen, oft herausfordernden Situationen (z.B. Intensivmedizin, Notfälle, Operationen, Organspende) unerlässlich.

Neben den allgemein gültigen Regeln des zwischenmenschlichen Umgangs gelten hier einerseits feste Standards, andererseits variable Strategien und Techniken, die es zu erlernen gilt. Diese verschiedenen Konstellationen werden in diesem Seminar thematisiert.

Die Unterrichtseinheiten decken die "Eckpunkte" ärztlicher Kommunikation zwischen entspanntem Informationsgespräch und Ausnahmesituationen ab. Einflüsse des Alters der Patient*innen und der Besonderheiten der verschiedenen Fachdisziplinen werden deutlich gemacht.

Der Verlust des Informationsmonopols der heutigen Ärztinnen und Ärzte gegenüber "mündigen", durch das Internet (möglicherweise auch fehl-) informierten Patient*innen fordert von ihnen eine angemessene, patientenzentrierte Kommunikation auf Augenhöhe, für die dieses Seminar Kompetenzen vermitteln soll.